

Vorlage der Stadt Speyer



Vorlagen-Nr.: 0716/2012

Abteilung: Umwelt und Forsten

Bearbeiter/in: Frau Scholler, L.A.U.B. GmbH

Beratungsfolge	Termin	Behandlung	Beratungsstatus
Ausschuss für Umwelt und Verkehr	08.03.2012	öffentlich	Information

Betreff: Ökologische Pflanz- und Begrünungsmaßnahmen im Zusammenhang mit dem Ausbau des Verkehrslandeplatzes

Begründung:

1. Anlass

Bericht zur Umsetzung der Kompensationsmaßnahmen und des begleitenden Monitorings lt. Planfeststellung zur Verlängerung der Start-/Landebahn am Verkehrslandeplatz Speyer und Verlegung der K3.

Ausgeführt wurden Maßnahmen am Angelhof und auf der Insel Horn. Die Begrünung im Flugplatzgelände und an der K3 ist im Herbst 2011 erfolgt. Im Frühjahr 2012 werden Pflanz- und Rasenarbeiten außerhalb des Flugplatzes umgesetzt. Die Maßnahmen werden für die einzelnen Kompensationsbereiche zusammen mit dem begleitenden Monitoring und den Untersuchungsergebnissen aus dem Jahr 2011 vorgestellt.

2. Umsetzung der Kompensationsmaßnahmen am Angelhof

Die Aufforstung eines Eichenbestandes erfolgte im Frühjahr 2010. Nach Pflanzung und Fertigstellungspflege der Jungbäume wurde ein Schutzzaun errichtet. Die Pflegearbeiten werden weiterhin 2x jährlich bis 2015 zur Sicherung des Bestandes ausgeführt. Die Pflanzung aus Eichen und 20 % Begleitarten hat sich gut entwickelt, ein deutlicher Zuwachs der Jungbäume ist festzustellen.

Ein Rückbau der baulichen Anlagen an den Uferbereichen ist weitgehend abgeschlossen. Die restlichen Rückbauarbeiten erfolgen im Winter 2011/2012, also vor Beginn der Vegetations- und Brutperiode 2012.

3. Umsetzung der Kompensationsmaßnahmen auf der Insel Horn

Nach Herstellen der Hindernisfreiheit durch Kappen der Bäume erfolgt nun seit 2011 über 4 Jahre der Umbau von jeweils 0,5 ha der Pappelbestände in naturnahe, standortgerechte Waldbereiche der Aue. Der 1. Bereich wurde während einer Frostperiode im Januar 2011 gefällt und im März mit 2.500 Stück Junggehölzen neu bepflanzt. Bei der Abnahme im September 2011 wurde festgestellt, dass die Neupflanzung weitgehend gesichert angewachsen ist.

Während der vergangenen Frostperiode mit tiefem Dauerfrost im Februar 2012 wurde die 2. Fläche in der tiefen Aue gefällt und geräumt. Eine Neupflanzung vor allem mit Weiden ist im März vorgesehen. In ähnlicher Weise wird mit jeweils 0,5 ha Pappelbeständen in der hohen Aue 2013 und 2014 verfahren.

4. Umsetzung der Kompensationsmaßnahmen im Umfeld des Flugplatzes

Die Mulden südlich der Goldgrube wurden bereits im Frühjahr 2011 zusammen mit der Geländemodellierung im Umfeld hergestellt. Die restlichen Pflanz- und Begrünungsmaßnahmen für diese Flächen wurden ausgeschrieben und sollen im Frühjahr 2012 ausgeführt werden.

Es handelt sich um die Pflanzung von Landschaftsgehölzen im Bereich des Flugplatzzauns

und des Walls an der Goldgrube, um kleinere Aufforstungsflächen, die Entwicklung von Wiesen-, Sukzessions- und Offenlandflächen sowie einer Röhricht-Initialpflanzung am Rand der Mulden. Die Kompensationsmaßnahmen zum Ausbau der Start-/Landebahn sind durch den Verursacher dauerhaft im Zielzustand zu erhalten; dazu wird ein Pflegekonzept über einen Zeitraum von 30 Jahren entwickelt.

Die Umsetzung der Kompensationsmaßnahmen wird ständig vom LBM und der SGD Süd Obere Naturschutzbehörde begleitet.

5. Ergebnisse der Monitoringuntersuchungen

Auch im Jahre 2011 wurde die Bestandssituation naturschutzrechtlich relevanter Tierarten im Bereich der Insel Horn und des GLB Goldgrube dokumentiert. Aus dem Vergleich mit der Bestandssituation vor Durchführung der Eingriffe (Stand 2010) ergeben sich erste Erkenntnisse über vorhabensbedingte Auswirkungen durch das Herstellen der Hindernisfreiheit und die eigentlichen Baumaßnahmen auf relevante Artvorkommen sowie über die Wirksamkeit von Vermeidungs- und Kompensationsmaßnahmen.

5.1 Fledermäuse

Das ermittelte Artenspektrum aus dem Jahre 2011 im Vergleich zum Vorjahr und zur Erfassung in 2004 ist nahezu identisch. 2010 wurde zusätzlich die Fransenfledermaus in die Artenliste aufgenommen, Bartfledermäuse wurden methodisch unsicher nachgewiesen. In 2011 gelangen erneut keine zweifelsfreien Nachweise dieser Arten. Alle anderen Artnachweise konnten wieder bestätigt werden.

Im Jahr 2011 konnte ein Reproduktionsnachweis für die Bechsteinfledermaus erbracht werden. Die Bestätigung des Reproduktionsquartiers der Wasserfledermaus blieb versagt. Ähnliches gilt für das Große Mausohr. Im Jahr 2011 konnte kein Nachweis für diese Art erbracht werden. Es ist aber zu vermuten, dass die Art weiterhin im Untersuchungsgebiet vorkommt. Die Wochenstube für das Braune Langohr, konnte durch den Fang eines laktierenden Weibchens bestätigt werden.

Im Rahmen der Kontrolle der ausgebrachten künstlichen Fledermaushöhlen konnte an 3 Standorten Fledermäuse und an allen 5 Standorten Fledermauskot in den Kunsthöhlen nachgewiesen werden. Insgesamt wurden in 3 Höhlen 4 Fledermäuse (zweimal je 1 Tier, und einmal 2 Tiere) gefunden.

Ökologische Baubegleitung: Kontrolle und Erhalt der Höhlenbäume während der Wipfelkürzung und Fällarbeiten.

Fazit: Artnachweise wurden weitgehend bestätigt, außer Bartfledermaus und Großes Mausohr, die aber vermutlich weiterhin im Untersuchungsgebiet vorkommen. Damit waren 2011 keine Beeinträchtigungen der lokalen Fledermauspopulationen feststellbar.

5.2 Vögel

Als Spechtart des Anhangs I der Vogelschutzrichtlinie wurde 2011 im Untersuchungsgebiet im Bereich der Insel Horn der Mittelspecht mit 4 Revieren nachgewiesen. 2003 waren 4, 2010 5 Mittelspecht-Revier registriert worden. Die Eingriffe in den Auwaldbestand im Winter 2010/2011 hatten somit keine signifikante Bestandsveränderung zur Folge. Nachweise von Grauspecht und Schwarzspecht im Bereich des Untersuchungsgebiets auf der Insel Horn konnten 2011 nicht erbracht werden. Im Fall des Grauspechts kam es offenbar zu einer Verlagerung des Revieres in einen Waldbereich westlich des Untersuchungsraumes. Im Fall des Schwarzspechts, der allerdings auch 2010 nur als Nahrungsgast beobachtet wurde, konnte ein Auftreten nicht bestätigt werden, aufgrund der nach wie vor vorhandenen Lebensraumeignung ist aber mit einem Wiederauftreten der Art auf der Insel Horn zu rechnen. Der Grünspecht wurde 2011 wie schon 2010 mit einem Einzelrevier auf der Insel Horn nachgewiesen. Bei Kleinspecht und Pirol wurden die Erfassungsergebnisse aus dem Vorjahr im Wesentlichen bestätigt. Das Ausbleiben des Grünspechts im Bereich Goldgrube könnte mit baubedingten Störwirkungen zusammenhängen, die Lebensraumeignung dieses

Bereiches wird aber vorhabensbedingt nicht nachhaltig beeinträchtigt. Nachweise der gewässerabhängigen Vogelarten konnten 2011 überwiegend bestätigt werden (Wasserralle als Brutvogel, Eisvogel, Purpurreiher als Gastvögel), das Ausbleiben von Zwergtaucher und Haubentaucher war auf die außergewöhnlich niedrigen Wasserstände aufgrund des trockenen Frühjahrs 2011 zurückzuführen. Der Neuntöter konnte 2011 nicht bestätigt werden, es ist aber mit einer künftigen Wiederansiedlung der Art im Bereich der Maßnahmenflächen für Amphibien südlich der Goldgrube zu rechnen.

Ökologische Baubegleitung: Erhalt der Höhlenbäume.

Fazit: Für bestimmte Arten wie den Schwarzspecht auf der Insel Horn und den Grünspecht sowie den Neuntöter im Bereich Goldgrube konnten 2011 keine Nachweise erbracht werden. Da die Lebensraumeignung dieser Bereiche nicht nachhaltig beeinträchtigt wurde und durch die Umsetzung der Kompensationsmaßnahmen verbessert werden, ist eine Wiederansiedlung dieser Arten möglich.

5.3 Amphibien

Die Ergebnisse der Amphibienerfassung im Jahr 2011 wurden durch die Trockenheit und niedrigen Grundwasserstände geprägt. In der Goldgrube reichte die Wasserführung für eine erfolgreiche Reproduktion von Amphibien nicht aus. Aufgrund des niedrigen Wasserstandes wegen des außerordentlich trockenen Frühjahrs 2011 wurde von den für das Untersuchungsgebiet bekannten relevanten Amphibienarten nur der Laubfrosch mit geringer Aktivität nachgewiesen. Ein Erstnachweis für das Untersuchungsgebiet gelang für die auentypische Anhang IV-Art Springfrosch auf der Insel Horn. Am Altarm Runkedebunk führten 2011 zwei Teilabschnitte dauerhaft Wasser, trotz des gegenüber dem Vorjahr erhöhten Untersuchungsaufwandes wurde der Nachweis des Kleinen Wasserfroschs von 2010 nicht bestätigt. Es ist davon auszugehen, dass zumindest die im Vorjahr nachgewiesenen Arten (Knoblauchkröte, Kleiner Wasserfrosch) im Untersuchungsgebiet nach wie vor präsent sind und in Jahren mit günstigeren Voraussetzungen wieder in Erscheinung treten. Die Anlage der Flutmulden hat zu einer Erweiterung des Angebotes an möglichen Laichgewässern für auentypische Amphibien geführt. Bei entsprechender Wasserführung während der Laichzeit dürften sie zu einer Stabilisierung der Bestandssituation der lokalen Populationen beitragen.

Ökologische Baubegleitung: Während der Amphibienwanderungszeit erfolgten regelmäßige Kontrollen des gesamten Baufeldes. Im Zuge des Straßenbaus wurde eine dauerhafte Amphibienleitanlage errichtet.

Fazit: Artnachweise waren aufgrund der Trockenheit nur eingeschränkt möglich. Es wird angenommen, dass keine nachhaltigen vorhabensbedingten Beeinträchtigungen der lokalen Amphibienpopulation erfolgten.

5.4 Wildunfälle an der neuen K3

Die Straßenverkehrsbehörde der Stadtverwaltung Speyer gibt nach Rücksprache mit der Polizeibehörde für das Jahr 2011 einen Wildunfall für den Bereich der Einmündung der Joachim-Becher-Straße in die neue K3 an. Weitere Hinweise gibt es von Jagdpächtern.

Speyer, den 22.02.2012